



Neue Elternvertretung gewählt

Gesetzliche Grundlage / Zusammenwirken

Breitenfelde - Die Eltern der 108 Kitas des Kreises haben zehn Mitglieder in die Kreiselternvertretung, die anschließend aus ihrer Mitte Andreas Henschel zum neuen Vorsitzenden und Manuela Hirschmann zur Stellvertreterin wählten.

Der Elternvertretung gehören Beate Ackermann-Sierich (Lauenburg), Anja Brandt (Anker), Andreas Henschel (Behlendorf), Manuela Hirschmann (Schiphorst), Chris Kühnau (Schwarzenbek), Gudrun Pirschel (Geesthacht), Claus Siebler (Schwarzenbek), André Stachowitz (Ratzeburg), Katrin Volkmann (Kühsen) und Miriam Wentz-Kuhls (Grambek) an. Henschel dankte seinem Vorgänger Dieter-Wolfgang Ewert für die Aufbauleistung, die den Eltern trotz allen Widerständen eine öffentliche Wahrnehmung gebracht habe und zitierte den Gründungsvorsitzenden: **"Eltern zahlen ein Drittel der Kitakosten und haben die meiste Ahnung von ihren Kindern. Andere verwalten zunächst unser aller Steuergelder"**, seien die Leitsätze Ewerts, der ausschied, weil sein Kind nun zur Schule geht.

Andreas Henschel hob die Elternarbeit im Zusammenspiel mit Erziehern, Trägern und öffentlichen Stellen hervor. In zwei Kurzreferaten betonten Rüdiger Jung, Fachbereichsleiter des Kreises, und Landescaritasdirektor Georg Falterbaum das "natürliche Mitwirkungsrecht der Eltern in allen Phasen der Erziehung". In der Diskussion zollten alle dem Einwand einer Mutter, Kinderfragen dürften nicht nur auf Finanzen reduziert werden, großen Respekt, wiesen aber auf notwendige Veränderungen der Rahmenbedingungen hin. Henschel meinte, Eltern würden nicht nur Geld "sondern ihren Schatz in eine KiTa geben", worauf Landescaritasdirektor Falterbaum mit Dienstsitz Kiel erklärte, auch seine zwei Schätze seien im Kreis Herzogtum Lauenburg in einer KiTa gewesen, und zwar "sehr gerne".

Mehrere Eltern fühlten sich von ihrer KiTa-Leitung nicht richtig über ihre Mitwirkungsrechte informiert. Hier will die Kreiselternvertretung Abhilfe schaffen. Auch die Verwaltungsstrukturreform kann für die Kitas problematisch sein. So würde konkret durch die Ämterfusion Nusse/Sandesneben und die Kirchenkreisfusion Lauenburg/Lübeck eine Einschränkung der KiTa-Wahl der Eltern und eine Verschlechterung für die Kinder befürchtet. Betroffen seien Kindergärten in Nusse, Koberg, Kühsen, Duvensee und Behlendorf. Die Kreiselternvertretung schlug den Eltern Gespräche mit den Beteiligten vor, denn genau betrachtet könnten hier Gemeindevertreter, Erzieher und Träger an einem Strang ziehen.

Liebe Elternvertreter, dieses ist unser erster Newsletter. Die Kreiselternvertretung will die Eltern unterstützen. Dabei arbeiten wir mit Kreis, Gemeinden, Trägern und Erziehern zusammen, Denn es geht um unsere Kinder, ganz persönlich unsere und ganz allgemein unser aller Kinder. Es geht um Menschen und um Zukunft.

Ihr

Andreas Henschel, Vorsitzender.

PS: Informieren Sie uns, wie Sie die Eltern Ihrer KiTa vertreten – kitaeltern@kitaeltern.de.

Fragen und Antworten mit dem Kreisvorsitzenden

Welche Aufgabe hat eine Elternvertretung?

Eltern wirken laut Gesetz in allen wesentlichen Belangen der KiTa mit, das sind z.B. Finanzen, Personal, Raumfragen und vieles mehr. Die Elternvertreter vertreten die Eltern und wirken mit. Wir zahlen nicht nur, wir haben Einfluss.

Wissen Eltern denn überhaupt, was Träger, Erzieher oder Gemeinde wollen, um mitwirken zu können?

Die Elternvertreter müssen informiert werden, sonst könnten sie ja nicht mitwirken. Das ist gesetzlich vorgeschrieben, also keine Mehrheits- oder Machen-wir-schon-immer-irgendwie-Entscheidung vor Ort. Betrachten wir es aber einmal umgekehrt: Der Träger, die Gemeinde, die Erzieher – niemand macht KiTa alleine. Sachzwänge, Sorgen, die Gestaltungschancen, all dieses wird am besten gerade mit den Elternvertretern geteilt. Es geht ja um eine gute Entwicklung der Kinder und der KiTa – das wollen doch alle.

Was können Elternvertreter überhaupt erreichen?

Eine Menge: Wir haben den Vertretungsrechten zum Rechtscharakter verholfen. Als wir gegen den KiTa-Verordnungsentwurf waren, sind Landtag und Regierung eingeschwenkt. Niemand stellt sich lange Zeit dem Elternwillen und Elternwissen entgegen, warum auch? Alle wollen doch und tun das Bestmögliche für unsere Kinder. Dazu gehören die Eltern.

Wir dürfen und müssen uns engagieren!